



Erste Heimatschrift „Börde, Bode, Heide“ erschienen

Vom schwarzen Holunder bis zu Großsteingräbern

Von Regina Malsch

Landkreis Börde. Die Kreistagsmitgliedern haben zur Mittwochsitzung von der Kreisverwaltung mit der Heimatschrift „Börde, Bode, Heide“ ein besonderes Weihnachtsgeschenk bekommen. Es handelt sich bei dem 100 Seiten starken Heftchen mit zahlreichen Illustrationen um die erste Publikation dieser Art nach der Kreisfusion. Entstanden ist das Heftchen unter Regie des Landratsamtes. Renate Schulte, heute im Büro des Kreistages tätig, hatte die Fäden bereits im Altkreis Bördekreis in der Hand.

Sie hat auch die Einholung der Autorenbeiträge für diese Ausgabe koordiniert. Die 15 Autoren der insgesamt 18 Beiträge stammen sowohl aus dem Nord- als auch aus dem Südkreis. Auf 100 Seiten wird über Wissenswertes, Neues und auch Spannendes aus der Region berichtet. Historische Hintergründe, Porträts, Landschaften und vieles mehr sind eingeflossen. Als Titelbild ist eine Zeichnung von Franz Heller aus Haldensleben ausgewählt worden, die die Landschaft links und rechts der Bahnlinie Altenhausen-Emden zeigt. Das vorliegende Heft enthält zum Beispiel von Dr. Erhard Jung-

hans aus Blumenberg den Beitrag „Über einen Süldorfer Ministerialbeamten“, von Gerhard Dörfer aus Haldensleben einen Beitrag über Großsteingräber im Raum Haldensleben. Dietmar Buchholz aus Gunsleben schreibt über „Vollspanner, Hufe und alte Maße“. Der Leser findet auch einen Text in plattdeutscher Mundart. Eva Brandt aus Oschersleben berichtet über „Wilhelm Busch harre sien'n 175. Juburtsdach“. Ab Seite 17 erfährt der Leser von Ursula E. Duchrow aus Niederndodeleben, wie der schwarze Holunder, ein uralter Schatz, neu entdeckt wurde. Interessant auch der Beitrag

von Ulrich Hauer aus Haldensleben, der Frauenorte im historischen Stadtkern erkundet hat.

Landrat Thomas Webel in seinem Vorwort: „Ich bin mir sicher, dass die Schrift dazu beitragen wird, dass sich die Menschen im Landkreis Börde gegenseitig dazu motivieren, ihre Region noch etwas intensiver kennenzulernen.“

Das Druckwerk ist in den Museen in Haldensleben und Wolmirstedt sowie in der Kulturfabrik Haldensleben erhältlich. Wenn sich die erste Auflage von 750 Stück gut verkauft, ist eine Neuauflage kurzfristig möglich.



Das Titelbild von Franz Heller.